

Bis(s) zum Kampf

von Isabelle-Ariana

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz33/quiz/1399212297/Biss-zum-Kampf>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Isabelle ein Mädchen mit blauen Augen und schwarzen Haaren, dass etwas erfährt, dass ihr leben verändert.

Kapitel 1

Prolog

Ich rannte um mein Leben. Ich musste die Lichtung noch rechtzeitig erreichen. Aro konnte unberechenbar sein. Ich kannte ihn am besten. Immerhin war ich seine erste Wache gewesen und bin ich seine Tochter. Ja ich bin seine leibliche Tochter. Er hatte mich und meine Mutter vor Jahrtausenden gebissen. Endlich habe ich die Lichtung erreicht. Als ich ankam schauten mich beide Parteien an. Als mich Renesmee erblickte rannte sie sofort auf mich zu. Ich umarmte sie und war froh noch rechtzeitig gekommen zu sein. " Vater es reicht. Du weist genau das sie ungefährlich ist. Was soll den das?", sagte ich. " Schön dich wieder zu sehen, Elisabeth", antwortete mein Vater. ich ging auf meinen Vater zu und sagte in Gedankensprache, dass er sie in ruhe lassen soll. Er fragte mich was er von mir dann bekomme. Ich wusste was er wollte also gab ich Renesmee einen Kuss auf ihre Wange mit den Worten das es sie beschützen würde, was wörtlich gemeint war und ging auf Aro zu. Edward wollte mich aufhalten, doch es war zu spät. Es erfüllte mich eine dunkle leere und alles um mich herum wurde schwarz. Meine letzten Worte waren an Renesmee und einen besten Freund Alec gerichtet." Passt auf meine Kinder auf."

Kapitel 2

Kapitel 1

Es läutet und ich ging zur Tür um sie zu öffnen. Ich wohnte mit meinen Adoptiveltern in eine Wohnung in Österreich. Es war echt nett eingerichtet. Als ich die Tür öffnete stand vor mir ein Freund von meinem Papa mit seiner Familie vor der Türe. Sie begrüßten mich und stellten ihre neuen Familienzuwachs vor. Die ältere Tochter hatte geheiratet. Ihre Tochter Luzy stellte mir ihren Ehemann Demetri und seinen Neffen Alec vor. Alec war ungefähr in meinem Alter. Als ich ihnen die Hand gab, war sie kalt. Ich zuckte kaum merklich für die Anderen zusammen. Es war schon später Nachmittag deswegen ging ich zur meiner Mutter in die Küche um ihr beim Kochen zu helfen. Während ich das Gemüse schnitt rief mich mein Bruder Michael an. Er klang total besorgt als ich abhob. " Hallo, Isabelle. Wie geht es dir? Ist alles in Ordnung?" " Ja alles in Ordnung bei mir und mir geht es gut. Ich hab leider keine Zeit. Hab grad besuch." Mein Bruder ist nur ein paar Minuten älter als ich und lebt bei seiner Adoptivfamilie. Bis vor kurzem wussten wir nichts voneinander. " Du hast Besuch?" " Ja von ein paar Freunden meines Vaters." Er fragte mich noch einmal ob es mir gut gehe. Als ich ihm sagte, dass alles in Ordnung sei legte er auf. Ich war total verwirrt. Wir haben uns heute in der Schule gesehen und er wusste auch das es mir gut ging. Ich wendete wieder meine Aufmerksamkeit dem Gemüse zu. Plötzlich wurde mir Schwindelig. in letzter Zeit ging das öfter so. Genau im richtigen Zeitpunkt rief Michael an. " Michael ich..."

Kapitel 3

Ich hoffe es hat euch bis dahin gut gefallen und bitte beachtet nicht meine Rechtschreibfehler.
Bitte schreibt mir in den Kommentaren ob ich weiter schreiben soll und was ich noch hinzufügen könnte.

Es könnte sein, dass die Personen aus dem originalen Buch etwas abschweifen.

Bis(s) zum Kampf Teil 2

von Isabelle-Ariana

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz33/quiz/1399710112/Biss-zum-Kampf-Teil-2>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Hallo, das ist der nächste Teil von der Geschichte.
Ich hoffe es gefällt euch.

Kapitel 1

Kapitel 2

(Michaels Sicht)

Nein, dass darf doch nicht wahr sein. Verdammt, sie hat einfach aufgelegt. Mist! "He, Kumpel was ist los?", fragte mich mein bester Freund Paul. "Hätten sie niemals alleine lassen sollen. Verdamnte Scheibenkleister! ", antwortete ich. Er entgegnete aber:"Du hättest ihr einfach die ganze Wahrheit sagen sollen." Da hatte er wohl recht gehabt. Hätte sie alles gewusst wäre das vielleicht nicht geschehen. Sie wusste nichts von den Vampiren. Sie konnte kaum glauben, dass es Werwölfe gibt. "Wir müssen da rein." Zum Glück hatte ich einen Schlüssel. Ich rannte los, ohne zu wissen ob sie mir folgten. Ich rannte zur Tür und schloss auf. Das was ich sah verschlug mir den Atem.

Kapitel 2

Kapitel 3

(Alecs Sicht)

Ich hörte das Gespräch von Michael und Isabelle zu. Er schien sich richtige sorgen um sie zu machen. An seiner Art wie er mit ihr geredet hatte, wusste ich, dass er etwas von Vampiren wusste. Ich war beunruhigt. Doch was sollte man den schon groß machen, wenn man einfach nur sitzen und den uninteressanten Gesprächen zuhören musste. Ich langweilte mich. Doch dann spürte ich, dass mit Isabelle etwas nicht stimmte. Ansicht in der Küche ankam sah ich, wie Isabelle auf dem Boden ohnmächtig lag und wie ihre Mutter sich über sie beugte. Sie versuchte sie wach zu bekommen. Doch es hatte keinen Zweck. Ich hob sie hoch als plötzlich die Haustür aufging.

Kapitel 3

Kapitel 4

(Michaels Sicht)

Wie kann dieser Vampir es nur wagen sie anzupassen. Er hat sie doch nicht mehr alle, doch ich konnte es mir nicht leisten, Aufmerksamkeit zu erregen. Ich sah in nur an und wartete bis er irgendetwas tat. "Ich bringe sie in ihr Zimmer. Wo liegt es?", fragte er. Isabelles Mutter antwortete ihm und er brachte sie in ihr Zimmer. Meine Freunde, die allesamt zum Rudel gehörten, und ich folgten ihm. Als wir alle das Zimmer betraten waren es insgesamt sechs Leute. Ich nahm ihre Hand. Sie war eiskalt. Sie sah total blass aus. Ich sagte: "Ruft Professor an." Professor War der einzige Vampir, den wir vertrauten. Zum einen, weil er Tierblut trinkt und zu anderen, weil er als einziger mein und der von meiner Schwesters Vergangenheit kennt und uns oft aus der Patsche geholfen hat. Nach fünf Minuten war Professor da. Er sah um die sechzig aus war, aber über hunderte von Jahren alt. Ich möchte ihn, was kaum zu glauben war. Vor allem, weil ich der Anführer des Rudels war, obwohl ich erst vierzehn Jahre alt war. Herr Professor ging sofort zu Isabelle. Als er sich zu mir umdrehte erstarrte er. Er sah diesen fremden Vampir an. Dann sagte er: "Ich kann nichts für sie tun. Ich bin ja nur ein einfacher Englischlehrer, aber ich hab einen Freund, der Arzt ist. Er wird aber deine Erlaubnis brauchen, weil er ein Vampir ist. Wir haben nicht viel Zeit, Michael." "Verdammt, ich möchte nur, dass es ihr gut geht. Rufen sie ihn an."

Kapitel 4

Ich hoffe es hat euch gefallen. Bitte beachtet nicht meine Rechtschreibfehler.

Ich habe versucht dieses Mal etwas mehr zu schreiben.

Die Fortsetzung folgt.

Bis(s) zum Kampf Teil 3

von Isabelle-Ariana

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz33/quiz/1399811645/Biss-zum-Kampf-Teil-3>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Die Fortsetzung.....

Kapitel 1

Kapitel 5

(Alecs Sicht)

Was macht mein Vater hier? Ach ja er passt auch auf Isabelle auf.

(Flashback)

"Elisabeth hör mir zu. Du musst von hier verschwinden, wenn dein Vater erfährt das du schwanger bist...", sagte ich. "Ich weiß. Ich habe Angst. Alec hilf mir", antwortete sie. "Geh zu meinem Vater. Er wird dich sicher aufnehmen und dir helfen. Du musst schon heute los. Bitte Pass auf dich auf. Aro ist nicht glücklich darüber dass du uns verlässt. Er hat mich sogar gebeten dich zum Bleiben zu überreden." Sie umarmte mich das letzte Mal und verschwand in die Nacht.

(Flashback Ende)

Sie hatte es also zu meinem Vater geschafft. Ich sah zu ihm. Er rief Carlisle an. Ich wusste gar nicht, dass sie sich kannten. Ich blickte zu Isabelle, die auf dem Bett lag als würde sie schlafen. Sie sah so schön aus. Das hatte mir gerade noch gefehlt, dass ich mich in die Tochter meiner verstorbenen besten Freundin verliebe. Dann sah ich zu dem Jungen namens Michael. Ob er sie geprägt hatte? Ich hoffe nicht.

Kapitel 2

Kapitel 6

(Michaels Sicht)

"Wie lange dauert es noch?", fragte ich. Ich machte mir Sorgen und die Warterei ging mir auf die Nerven. Es war schon nächster Tag geworden und der Besuch war schon lange nach Hause gegangen. Jetzt waren nur noch der Vampir, der Professor und ich da. Isabelle wurde mit jeder Stunde immer kälter. Zum Glück schlug ihr Herz, aber wie lange noch? Die Eltern von Isabelle sind zu Arbeit gefahren, nachdem wir ihnen versichert haben, dass der Arzt bald komme. Sie waren noch immer skeptisch gegenüber dem Professor, da er ein Vampir war. Zum Glück wussten sie nicht, dass der Arzt auch ein Vampir ist. Isabelles Vater war ein Werwolf gewesen bevor er die Klippe hinunter fiel und sich so schwer verletzte, sodass er sich nicht mehr verwandeln konnte. Seine Kraft zum Verwandeln starb. Er hatte Glück gehabt. Er hätte sterben können. Plötzlich klingelte es und Professor ging die Türe aufmachen. Wie ich diesen Klingelton hasse. Mit Professor kamen noch zwei weitere Vampire in den Raum. "Guten Tag, ich bin Doktor Carlisle Cullen und das ist mein Sohn Edward", stellte er sich und seinen Begleiter vor. Der Doktor ging sofort zur Isabelle und zählte ihren Herzschlag. Als er ihr Handgelenk umfassen wollte, sah ich dass es mit einem Verband umwickelt war. Er sah mich fragend an und als ich antworten wollte sagte Edward: "Sie wussten nichts vom Verband. Meine Gabe ist es andere Gedanken zu lesen." Carlisle machte den Verband auf. Als ich ihre Verletzung sah, war ich sprachlos.

Kapitel 3

Kapitel 7

(Alecs Sicht)

"Sie wurde gebissen! ", schrie Michael und wollte auf mich losgehen, doch Edward hielt ihn davon ab. "Der Biss ist schon eine Woche alt. Jemand muss sie gerettet haben. Ihr Herz schlägt, aber anders als bei normalen Menschen. John kannst du das bitte erklären? ", meinte Carlisle. "Ich habe gedacht, dass sie genauso wie Michael sich verwandelt. Doch da habe ich mich wohl geirrt. Michael und Isabelle sind Hybriden, aber nicht sowie bei Renesmee. Ihr beide seit zur Hälfte ein Vampir und zur anderen Hälfte ein Werwolf. Eigentlich nur Isabelle. Du hast dich ja in einen Werwolf verwandelt, Michael", antwortete mein Vater. Michael sah ihn, genauso wie die Cullens, ungläubig an. Edward sagte:"Du hast es gewusst, Alec. Habe ich Recht? Wisst ihr an wenn sie mich erinnert?" "An Elisabeth", antwortete John. Ja da hast du Recht.

Kapitel 4

Kapitel 8

(Isabelles Sicht)

Warum ist es so dunkel hier? Wo bin ich? Was ist das? Wer spricht den da? Hey, Leute ich bin hier. Lasst mich nicht alleine. Meine Wunde tat so weh. Ich wollte mich bewegen, aber ich konnte nicht. Plötzlich war ich wieder an der Stelle an der ich dieser Wunde bekam. Ich ging die Straße entlang. Es war schon spät und ich sollte schon längst zu hause sein. Ich war zur einer Party eingeladen worden und hatte die Zeit total vergessen. Ich nahm eine Abkürzung, da ich schon wirklich spät dran war. Im Nachhinein hätte ich das nicht tun sollen. Ich wusste was da geschehen würde. Doch ich ging hinein. Meine Beine gingen von selbst zur der Stelle. Plötzlich ein Biss und dann ein Schmerz. Meine Beine gaben nach. Ich fiel auf dem Boden und krümmte mich. Wie damals schrie ich nicht. Dann tauchte ein Junge vor mir auf, nahm mein Handgelenk und saugte. Nach und nach verschwand der Schmerz bis nur noch ein pochen übrig blieb. Der Junge sah mir in die Augen und verschwand. Ich kannte diese Augen. Ich habe sie schon viel öfter gesehen. Jetzt wusste ich Wer mich gerettet hatte. Ich schrie:"Alec!"

Kapitel 5

Ich hoffe es hat euch gefallen.

Bitte achtet nicht auf meine Fehler.

Die Fortsetzung folgt.

Bis(s) zum Kampf Teil 4

von Isabelle-Ariana

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz33/quiz/1399916166/Biss-zum-Kampf-Teil-4>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Die Fortsetzung....

Kapitel 1

Kapitel 9

(Michaels Sicht)

Als ich erfuhr, dass ich zur Hälfte ein Vampir war, eigentlich nicht mehr, aber trotzdem, war ich total geschockt. Doch ich konnte nicht lange über das Geschehen nachdenken. Denn plötzlich schrie Edward auf und fasste sich ans Handgelenk. Genau an derselben Stelle, wo Isabelle ihren Biss hatte. "An was denkt sie gerade?", fragte ich. "Ich weiß es nicht. Ich komme nicht in ihre Gedanken hinein. Als ich es versucht habe, spürte ich plötzlich diesen Schmerz." "Wie meinst du das?", fragte Carlisle. "Es ist genau so wie bei Bella, aber nur dass Isabelle mich die Schmerzen spüren lässt. Ich komme nicht an die Gedanken heran, aber ich glaube sie erlebt wieder den Tag, an dem sie den Biss bekam, wieder." Ich sah besorgt zur meiner Schwester, die sich im Bett wälzte. Meine arme kleine Schwester. Es tut mir so leid. Ich hätte besser auf dich aufpassen sollen. "Es ist nicht deine Schuld, Michael", meinte Edward. Ich sah in nur mit einem traurigem Blick an. Nun fing sie an zu wimmern. Ich war mit den Nerven total am Ende. Ich ging zu ihr und setzte mich auf das Bett und versuchte sie zu beruhigen. Ich wusste nicht ob sie mich hörte und ob es einen Sinn mache. Plötzlich lag sie nur noch ganz still da. Sie lag einfach nur da. Plötzlich stieß mich der Doktor weg. Ich wusste zuerst nicht warum, doch als ich keinen Herzschlag, außer meinen, hörte, bekam ich es mit der Angst zu tun. Carlisle tat was ein Arzt bei so einer Situation tat. Ich könnte nichts tun als nur untätig zu schauen. Nach einer gefühlten Stunde, in Wirklichkeit waren es nur fünf Minuten, begann ihr Herz wieder zu schlagen. Als sich Carlisle zurück lehnte rief Isabelle: "Alec!"

Kapitel 2

Kapitel 10

(Isabelles Sicht)

Ich schlug meine Augen auf und sah als allererstes das Gesicht eines fremden jungen Mannes. Ich begann zu schreien und um mich herum zu schlagen, wobei ich ihn mehrere male am Gesicht traf. Erst als Michael beruhigt auf mich einredete konnte ich aufhören. Da ich wegen dem Traum und Schock total fertig war, begann ich zu weinen. Ich weinte nur selten. Das letzte Mal war als ich sieben Jahre alt war. Als ich mich bei Michael ausgehult habe und keine weiteren Tränen mehr kamen begann der fremde Mann zu sprechen. "Am besten ist es, wenn du dich erst einmal hinlegst. Ich bin Doktor Carlisle Cullen und das ist mein Sohn Edward. Ich glaube die anderen kennst du schon." Ich sah mich im Raum um, was im liegen nicht besonders leicht war. Da ich geweint habe, konnte ich nur verschwommen sehen. Ich erkannte meinen Englischprofessoren und...Alec. ich war total geschockt als ich in erkannte. Nun kamen auch all die Erinnerungen zurück.

(Flashback)

Ich sah mich als fünfjährige in der Sandkiste spielen. Ich versuchte gerade eine Sandburg zu bauen. Als ein Junge mit braunen Haaren vorbeiging. Ich begann zu weinen als die Sandburg kaputt ging. Er kam auf mich zu und sagte, dass ich nicht weinen solle und dass er mir helfe. Ich schaute auf und sagte:"Danke, dass du mir hilfst." Er half mir und nach einer weile fragte ich dann, warum er rote Augen habe. Als ich das gefragt hatte stand er auf und ging eilig davon.

Mein erster Schultag und ich sah dieselben roten Augen in der Menschenmenge,
Beim Schulfest, im Gymnasium, als ich auftrat und ein Lied sang...

(Flashback Ende)

Ich war total verwirrt. Ich sah in noch einmal an. Ja er war es. Ich war mir 100% sicher, dass er das war. Da fragte mich Edward:"Woher hast du diese Verletzung?" "Warum fragst du, wenn du es doch schon weisst. Eigentlich seid ihr alle mir eine Antwort schuldig und die möchte ich jetzt von euch hören", antwortete ich.

Kapitel 3

Ich hoffe es hat euch gefallen.

Bitte schreibt in die Kommentare wie es euch gefallen hat.

Bitte achtet nicht auf meine Fehler.

Fortsetzung folgt...

Bis(s) zum Kampf Teil 5

von Isabelle-Ariana

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz33/quiz/1399982618/Biss-zum-Kampf-Teil-5>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Die Fortsetzung...

Bitte lest die vorherigen Teile damit ihr euch auskennt.:)

Kapitel 1

Kapitel 11

(Alecs Sicht)

Warum hat sie meinen Namen gerufen und warum sieht sie mich so an? Erinnerst sie sich an mich? Sie möchte die Wahrheit wissen. Sie werden es ihr doch nicht sagen, oder? "Doch das werden wir. Sie hat ein Recht darauf es zu erfahren. Das kannst du ihr nicht vorenthalten", sagte Edward. Ich sah ihn wütend an. Während mein Vater ihr alles erzählte, dachte ich daran wie es wäre wenn Elisabeth noch leben würde. Isabelle und Michael, zum Glück ist er ihr Bruder, würden dann bei ihrer Mutter leben. "Wie bitte, ich bin ein Halbvampir und du hast es gewusst, Michel? Warum hast du mir nichts gesagt? Ich dachte du würdest mir vertrauen!", schrie Isabelle. "Du hast mir auch nichts über den Biss erzählt." "Ja aber hättest du mir erzählt das es...Vampire gibt dann...dann hätte ich es dir doch erzählt, du Volltrottel." "Woher...". Da Schritt Carlisle ein und versuchte die beiden zu beruhigen. Während Michael nach und nach sich beruhigte, wurde Isabelle nur noch wütender. "Und was ist mit dir, Alec? Heißt du überhaupt Alec? Du verfolgst mich schon seit Jahren!" "Beruhige dich Isabelle. Ich heiße Alexander, aber alle nennen mich Alec. Ich habe deiner Mutter versprochen auf dich auf zu passen. Ich kannte deine Mutter. Sie war meine beste Freundin und neben meiner Schwester die einzige der ich wirklich vertrauen konnte und ich glaube, dass ich jetzt wieder zur Aro muss. Ich hoffe wir sehen uns bald wieder."

Kapitel 2

Kapitel 12

Zeitsprung

(Isabelles Sicht)

Es waren nun schon vier Wochen vergangen als ich mein wahres Ich erfuhr. Carlisle und Edward waren schon lange zurück nach Amerika geflogen. Ich sah Professor und Michael jeden Tag in der Schule. Am Anfang, als ich erfuhr dass meine Adoptiveltern wussten was ich war, war ich total sauer auf sie gewesen. Doch das lies nach einer Weile nach und ich verträgt mich wieder mit ihnen. Ich liebte sie und konnte nicht lange auf sie wütend sein. Jeden Nachmittag ging ich mit Professor in den Wald und übte meine Fähigkeit. Ich musste in Vampirgeschwindigkeit laufen und Tiere aufspüren. Dann sollte ich versuchen mein Schutzschild weiterentwickeln. In der Zeit erfuhr ich auch noch, dass ich in die Zukunft sehen und andere Gedanken lesen konnte. Professor war darüber sehr verwundert da es üblich war, dass man nur eine Fähigkeit hatte. Ich war gerade auf dem Heimweg vom Training. Es war kein weiter Weg, doch musste ich eine ganze Weile durch den Wald laufen. Da hörte ich plötzlich einen kurzen, schrillen Schrei. Ich lief darauf zu und sah etwas Schreckliches. Ein Vampir saugte gerade ein kleines Mädchen aus. Ich rannte sofort auf den Vampir zu und köpfte ihn mit einem Schlag und verbrannte ihn. Für das Mädchen könnte ich nichts mehr tun. Ich rief Michael an und erzählte ihm was geschehen ist. Ich bat meinen Bruder, dass er allen Vampiren in Österreich sagen solle, dass sie sich nur von Tierblut in Österreich ernähren dürften, ansonsten würden sie ein Problem haben. Er tat das, doch niemand stellte seine Ernährung um, außer Professor der sich schon seit hundert Jahren von Tierblut ernährte. Ich hatte viel zu tun. Viele flüchteten. Zum Schluss war nur noch der Professor da. Seitdem hatte ich jeden Tag Alpträume.

Kapitel 3

Kapitel 13

(Michaels Sicht)

Isabelle ging es von Tag zu Tag immer schlechter. Es tat mir weh sie so zu sehen. Ich bat Professor ihr zur helfen. Er gab ihr einen Schlaftrunk. Seitdem ging es ihr besser.

Zeitsprung

"Isabelle, ich hab einen Brief für dich", sagte Professor. Ich sah auf und sah wie Professor zur Isabelle ging. Wir waren in einem Haus im Wald, denn Isabelle und ich von unserer Mutter geerbt haben. Ich ging auf sie zu und Isabelle las vor. "Liebe Isabelle, wir haben gehört was in Österreich geschehen ist und wir werden dir einen Besuch abstatten.

Bis Bald

Aro"

Kapitel 4

Kapitel 14

Zeitsprung

(Isabelle Sicht)

Ich bekam vor kurzem die Meldung, dass man sie gehört habe. Ich lief so schnell ich konnte zur italienischen Grenze. Da ich kein Blut trank war ich nicht so schnell wie die anderen Vampire. Als ich dort mit Michael ankam, waren sie schon längst dort. Ich hatte einen langen Kapuzenumhang an damit man mein Gesicht nicht sah. "Ich bin Aro und das sind meine Brüder Caius und Marcus und das sind meine zwei besten Wachen Jane und Alec. Schön Sie kennen zu lernen Isabelle." Anhand seiner Stimme konnte ich erkennen, dass er es nicht wirklich ernst meinte. "Du hast mehrere Vampire getötet, was nicht in Ordnung war. Dürfte ich dich bitten deine Hand auszustrecken." Ich gab ihm zögerlich meine Hand. Seine Hände fühlten sich eiskalt an. Er sah total verblüfft zu mir. "Jane, Liebes würdest du bitte...". Ich sah zu dem Mädchen, das mich nun anstarrte. Nach einer Weile fing sie an zu knurren und wollte auf mich losgehen. Doch Michael, der sich in einem Werwolf verwandelt hatte, ging dazwischen und knurrte sie bedrohlich an. Sie ging ein paar Schritte zurück und starrte nun Michael an. Plötzlich fing er vor Schmerz an zu jaulen. Ich sah ihn geschockt an. Ich nutzte mein Wissen, dass ich bei Professor gelernt hatte und Michael hörte auf zu jaulen. Ich war so wütend. Plötzlich fing Jane an zu schreien. Nun sah ich sie geschockt an. Würde sie etwa gequält? Als ich dann bemerkte, dass ich das war hörte sie auf zu schreien. Alec nahm sie in die Arme und die drei Brüder sahen mich seltsam an. "Interessant, sehr interessant. So etwas habe ich noch nicht erlebt. Du bist ein Hybrid nicht wahr?" Ich sah ihn an und las seine Gedanken. Er wollte, dass ich mich bei Ihnen anschloss. Doch das wollte ich nicht. "Ja, Aro ich bin ein Halbvampir, doch ich lehne deine Einladung ab. Ich habe, aber eine Bitte. Ich möchte, dass in ganz Österreich keine Menschen gejagt werden. Ich habe die anderen gewarnt, doch sie haben nicht auf mich gehört. Ich trage keine Schuld was eure Regeln betrifft." Es vergingen Minuten als Caius dann antwortete. Er sagte: "Ich bin nicht ganz einverstanden doch ich wurde überstimmt. Österreich gehört dir. Wir ziehen uns zurück." Sie machten sich auf dem Weg und wir sahen ihnen noch lange nach.

Kapitel 5

Kapitel 15

(Alecs Sicht)

"Aro hat uns gerufen. Wir sollen mit ihnen nach Österreich", sagte Jane. Ich stand von meinem Bett auf und folgte ihr. Vor einigen Wochen bekamen wir die Meldung, dass dort Vampire umgebracht worden oder welche geflüchtet sind. Ich hatte schon eine Ahnung wer es sein könnte und ich machte mir sorgen. Wir liefen zu fünft zur Grenze und warteten. Nicht lange da kamen schon Isabelle und Michael. Aro sagte irgendetwas doch ich hörte nicht zu. Ich hatte nur Augen für sie. Ich sah von ihr ab, als Jane anfing zu knurren und auf sie zu lief. Doch Manuel stellte sich ihr in den Weg. Dann ging alles so schnell. Er fing an zu jaulen. Plötzlich brach sein jaulen ab und Jane fing an zu schreien. Ich nahm sie in den Arm. Ich wusste nicht was ich tun sollte. Ich sah zu Isabelle die Jane erschrocken ansah. Im selben Moment hörte sie auf zu schreien. Sie besprachen noch irgendetwas und da gingen wir schon nach Hause.

Kapitel 6

Ich hoffe es hat euch gefallen und achtet Bitte nicht auf meine Fehler.

Es tut mir leid wenn ich nur so wenig schreibe, aber ich muss noch zur Schule und so.

Ich bedanke mich für die Kommentare.

Kapitel 7

Fortsetzung folgt...

Bis(s) zum Kampf Teil 6

von Isabelle-Ariana

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz34/quiz/1401363732/Biss-zum-Kampf-Teil-6>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Das ist die Fortsetzung. Bitte hinterlasst ein Kommentar und eine Bewertung.

Kapitel 1

Kapitel 16

(Isabelles Sicht)

Wochen sind nun vergangen seit Aro bei und gewesen ist. Währenddessen habe ich sehr vieles über mich und meinem Bruder herausgefunden. Meine Mutter war ein Vampir und die leibliche Tochter von Aro gewesen. Mein Vater war ein Werwolf und der Anführer des Rudels gewesen. Als er erfuhr das meine Mutter das zweite Mal gestorben ist, verschwand er auf nie mehr Wiedersehen. Ich glaube er weiß nicht einmal, dass es uns gibt. Na ja, wer würde schon denken das ein Vampir, die auch noch über Tausende von jähren alt ist, Kinder bekommen könnte. Weis Aro überhaupt das er Großvater geworden ist? An einen der Übungsstunden hat mir Professor erklärt, dass man sich innerhalb der Grenzen ohne Schutz frei bewegen kann. Wie es ging, dass die Haut nicht leuchtete habe ich selbst nicht ganz verstanden. Tja, ein Glück für Professor, dass er sich nicht zu schützen braucht. Da ich trainierte wurde ich von Tag zu Tag immer stärker und schneller, obwohl ich kein Blut trank. Ich habe mir geschworen kein Blut zu trinken. Es sei den es ginge um Leben oder Tod. Das meine ich wortwörtlich. Eine Woche nach Aros Besuch, haben unbekannte Vampire innerhalb der Grenzen nach Menschen gejagt. Sie töteten ein altes Ehepaar und bissen einen jungen Mann. Als ich ankam wälzte er sich auf dem Boden. Ich nahm seine Hand, wo er gebissen wurde, und trank sein Blut bis es vom Gift rein war. Doch ich konnte ihn nicht einfach auf dem Boden liegen lassen. Außerdem konnte er sich noch an alles erinnern. Das konnte ich nicht zu lassen und bereute meine Rettung. Dann sah ich mir seine Gedanken noch einmal an und sie verschwanden. Alle seine Erinnerung an diesem Tag waren weg. Doch das musste ich kontrollieren. Ein paar Tage nachdem er vom Krankenhaus entlassen wurde, folgte ich ihm und fragte ihn warum er im Krankenhaus war. Er sah mich skeptisch an und ging einfach weiter. Ich las seine Gedanken und war empört über das was er über mich dachte. Doch zum Glück stellte es sich heraus, dass er sich an nichts mehr erinnerte. Ich ging erleichtert nach Hause. So erfuhr ich eine weitere Gabe von mir.

Kapitel 2

Kapitel 17

(Alecs Sicht)

Ich ging gemütlich zum Haus von Isabelle zu. Ich hatte einen Auftrag bekommen der besagte, dass ich ihr und meinem Vater einen Brief überreichen solle. Ich hoffe, dass nichts schlimmes im Brief steht. Als ich fast angekommen bin hörte ich Stimmen. "Kathi, warte! Komm schon Kathi, hör mir doch einfach zu. Bitte! Katherina bleib stehen", rief Michael. Ich sah noch wie das Mädchen weglief, als ich bei Michael ankam. Ich sah ihn belustigt an. "Was glotzt du so?", fauchte er. Ich schüttelte nur den Kopf und fragte: "Ist Isabelle da?" "Was willst du von ihr." Er sah mich misstrauisch an. "Ich habe einen Brief für sie und euren Professor", antwortete ich wahrheitsgemäß. Er gab mir ein Zeichen zu Folgen. Beim Haus angekommen sperrte er die Tür auf und rief: "Wir haben Besuch!". Michael ging in das Wohnzimmer und ich folgte ihm. Dort angekommen begann Isabelle an zu lachen. "Das hast du toll hinbekommen. Total vorsichtig." Ihr Bruder sah sie nur wütend an. "Keine Sorge. Ich werde mit ihr reden. Sie ist immerhin meine beste Freundin. Außerdem muss ich ihr dann nichts mehr verheimlichen", sagte Isabelle und lächelte ihn an. "Alec wie schön dich zu sehen, mein Sohn", begrüßte mich mein Vater der gerade aus der Küche kam. Ich nickte ihm nur höflich zu und überreichte ihnen ihren Brief.

Kapitel 3

Kapitel 18

(Professors Sicht)

Ich freue mich ihn wieder zu sehen. Wie lange das schon her ist als ich ihn das letzte Mal sah. Es verletzt mich immer wieder wie zurückhaltend er mir gegenüber ist. Früher konnten wir uns alles erzählen. Wenn ich an die Zeit bevor alles sich veränderte zurück denke muss ich immer lächeln. Ich bereue es Miranda meine Frau, und meine Kinder verlassen zu haben. Ich weiß das Alec und Jane mir sie Schuld an den tot ihrer Mutter gaben und dass sie selbst fast verbrannt worden sind, doch mich verletzte es genauso schwer. Ich hätte bei ihnen sein sollen. Doch ich war zu feige. Sie haben ein recht mich zu hassen und doch tut es so weh. Ich sah ihn mir genauer an. Wie er mir doch ähnelt. Bestimmt sah Jane so aus wie ihre Mutter. Oh Miranda verzeih mir. Es tut mir so Leid. Ich nahm den Brief den Alec mir überreichte und öffnete. Eine Einladung?

Kapitel 4

Kapitel 19

(Isabelles Sicht)

Eine Einladung?

"Liebe Isabelle,

Ich möchte dich hiermit zum Ball einladen der alle hundert Jahre stattfindet.

Wann: am 18.06.

Wo: in Volterra, Italien

Es wird für alle ein Festessen geben.

Bitte zieh dich angemessen an und du kannst gerne eine Begleitung mitbringen.

Ich hoffe wir sehen uns am Ball.

Liebe Grüße,

Aro

PS: Bitte bring keine von deinen stinkenden Köter mit."

"Wie hat mich dieser blutsaugender Trottel genannt?", fragte mein Zwilling. Ich sah ihn nur an. Ich musste das alles einmal verdauen. "Ein Ball? Er lädt mich wirklich zu einem Ball ein. Nein ich werde sicherlich nicht hingehen. Außerdem seit wann sind Aro und ich per Du? Eine Unverschämtheit. Wie kann er nur Manuel und die anderen als Köter bezeichnen?" Ich war nun auf 180. Ich wusste nicht warum ich so wütend war, aber in Moment war das zu viel. Im nach hinein ist mir dieser Ausbruch total peinlich. "Beruhige dich Isabelle. Überlege es dir genau. Ich werde gehen. Vielleicht sehe ich ein paar meiner alten Freunde wieder. So ein Ball kann sehr interessant sein." Ich sah den Professor an und überlegte. Vielleicht sehe ich Carlisle und Edward wieder. Ich bin ihnen noch etwas schuldig. "Na gut, ich gehe. Später werde ich es wohl bereuen, aber auch egal." Ich sah Alec an und sagte:"Teile deinem geliebten Aro mit, dass wir kommen werden und keine Sorge ich werde den anderen sagen, dass die Köter, wie Aro sie nennt, hier bleiben werden", fügte ich noch spöttisch hinzu. Alec nickte und ging. Als er gegangen ist sagte Michael, dass ich das nicht machen kann. Es sei seiner Meinung nach zu gefährlich. "Michael, ich bin kein kleines Kind mehr. Beruhige dich. Außerdem ist unser lieber Professor auch da. Sollte ich nicht mit Kathi reden?"

(kleiner Zeitsprung)

"Hi Kathi, wie geht es meiner aller besten Freundin so?", begrüßte ich sie als sie mir die Tür öffnete. Sie lies mich herein und wir gingen in das Wohnzimmer. Ihre Eltern waren wieder auf Geschäftsreise und sie war alleine. "Mir geht es schlecht. Ich glaube ich habe mich verliebt." "Das ist doch schön, oder?" Sie sah mich traurig an. "Ich weiß nicht. Einerseits liebe ich Alfred. Doch andererseits liebe ich...Michael und da wäre auch noch Liam indem ich mich geprägt habe. Ich kann mich nicht entscheiden. Ich sah sie schockiert an. Es ist unmöglich, dass sich zwei Werwölfe in eine Person prägen. "Moment mal hast du gerade gesagt du hast dich geprägt? Du bist ein Werwolf? Warum hast du mir das nie gesagt? Komm mit!" Ich stand auf und rannte aus der Wohnung. Ich rannte so langsam

wie ich konnte zur nächsten Bushaltestelle. Kathi folgte mir und gemeinsam fuhren wir zum Wald. vor dem Wald stiegen wir aus und liefen auf die grünen Bäume zu. Im Wald lief ich in Vampirgeschwindigkeit auf mein Haus zu. Gleichzeitig rief ich über Gedanken meinen Bruder an, der den Rudel verständigte. Als ich beim Haus ankam waren schon die Hälfte des Rudels beisammen. Kathi kam ein paar Minuten später als ich an. Als alle da waren rief ich: "Begrüßt alle Katherina Montag unsere neuestes Mitglied."

Kapitel 5

Es tut mir sehr Leid, dass ihr so lange warten müsset. Ich hatte leider etwas stress in der Schule. Ich hoffe es hat euch gefallen und ich bitte seid so lieb und hinterlässt ein Kommentar und eine Bewertung.

PS: Beachtet bitte nicht meine Fehler.:)

Bis(s) zum Kampf Teil 7

von Isabelle-Ariana

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz34/quiz/1402066115/Biss-zum-Kampf-Teil-7>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Das ist der nächste Teil. Ich hoffe es gefällt euch. Wenn ihr wollt könnt ihr auch ein Kommentar hinterlassen.

Kapitel 1

Kapitel 20

(Isabelles Sicht)

Die Zeit vergeht ja so schnell. Ich bin total froh, dass sich Kathi gut in dem Rudel eingelebt hatte. Sie ist immerhin meine beste Freundin. Ich bin glücklich nicht mehr vor ihr Geheimnisse zu haben. Nach Katherinas Eintritt in den Rudel wurde es viel Witziger. Sie brachte alle Miesepeter zum lachen und ließ ihre schlechte Laune vergessen. Selbst die Grenzkontrollen vergingen meisten wie im Flug, wenn sie dabei war. Doch die Tage rückten immer näher zum bevorstehenden Ball. Ich war total aufgeregt. Gemeinsam mit Kathi ging ich shoppen. Wir waren den ganzen Tag unterwegs gewesen. Ich war total verzweifelt, weil ich noch immer kein Kleid gefunden hatte. Ich hatte Schuhe, Schmuck und alles andere. Doch da sah ich es. In der letzten Minute rannte ich in den Laden und kaufte es.

Zeitsprung

Ich sah mich im Spiegel an. Das Kleid, das ich für diesen Anlass gekauft hatte, war blau und mit Perlen bestickt. Es reichte mir bis zum Boden, wie ein Wasserfall. Ich war in einem Hotel in Volterra wo mich Kathi geschminkt hatte. Doch irgendetwas fehlte. Da klopfte es an der Tür. "Herein!", rief ich. Vor der Tür stand Professor, der in seinem schwarzen Anzug eigentlich recht gut aussah. Er überreichte mir eine schwarze Schachtel. "Das hatte deine Mutter gehört. Ich habe mir gedacht, dass es zum Kleid passen würde." Ich öffnete die Schachtel und eine wunderschöne Kette in der Form eines Tropfes leuchtete mir entgegen. Ich nahm die Kette und legte sie mir auf. Jetzt war alles perfekt. "Danke Prof." Nun war es Zeit für uns zu gehen. Katherina würde im Hotel bleiben und auf Michael aufpassen, der unbedingt nach Volterra wollte. Seine Worte waren: "Wenn ich schon nicht auf den bescheuerten Ball darf, dann lass mich wenigstens dich nach Volterra begleiten."

Kleiner Zeitsprung

Wow, das Gebäude war wunderschön. Es brannten uns überall Kerzen entgegen. Vor dem Hauptsaal stand ein Wächter, der die Namen aufrief. "Das darf doch nicht war sein oder?", fragte ich. "Das kann dir doch egal sein, Isabelle. Du kannst jetzt noch umkehren wenn du willst." "Nein, nein, ich gehe." Dort angekommen rief der Wächter: "John Brook, in der Begleitung von Isabelle Newman. Wir betreten die Halle, wo uns alle anstarrten."

Kapitel 2

Kapitel 21

(Alecs Sicht)

Sie sieht viel schöner aus als in meinen Träumen. Als sie die Halle betrat fing alle an zu tuscheln. Nicht weit vom Ausgang beziehungsweise Eingang standen die Cullens. Isabelle schien sie entdeckt zu haben, denn sie ging mit offenen Armen auf sie zu und schloss zuerst Carlisle und dann Edward in die Arme. Sie stellten Isabelle ihre 'Familie' vor. Da kam Aro auf sie zu und begrüßte sie mit falscher Nettigkeit. Er starrte die ganze Zeit auf dem Hals wo eine Kette baumelte. Moment mal die Kette kenn ich doch. Das ist doch Elisabeths Kette. "Alec wohin schaust du denn die ganze Zeit?", fragte mich Jane ganz plötzlich. "Ich passe nur auf Aro auf damit ihm nichts passiert. Man kann nie Wissen", lüge ich. Meine Schwester nickt und geht weiter. Als ich wieder zu Isabelle sah, tanzte sie gerade mit Edward. Anscheinend las Edward meine Gedanken, den er sah mich die ganze Zeit an. Ich fragte Bella, ob sie tanzen möchte. Nur zögerlich nahm sie meine Hand an. Wir tanzten eine Weile als plötzlich Isabelle in meinen Armen auftauchte. Sie schien selbst etwas verwirrt zu sein, doch wir tanzten weiter. Sie tanzte sogar viel besser als Bella. Ich sah in ihre Augen. Sie waren so blau wie das Meer. Ich versank in ihren Anblick, sodass ich ihre Frage überhörte. "Du siehst viel älter aus als letztes mal, wie geht das?", wiederholte sie ihre Frage. "Dank Cat und Bastia", antwortete ich.

Flashback

"Das wird nur ein kleines bisschen wehtun. Bastia wird deine Schmerzen verschwinden lassen. Beruhige dich es wird bald vorbei sein. Ich hoffe nur, dass du mich nicht auch angreifst wie deine Schwester. Okay, Bastia, Alec seit ihr bereit?", fragte Cat. Ich nickte und Bastia sagte: "Beruhige dich. Entspann dich und denk an etwas Schönes. Du wirst dann nichts mehr spüren. Tief ein- und ausatmen. So ist's gut. Cat..." Ich entspannte mich und dachte an Isabelle. Plötzlich spürte ich einen stehenden Schmerz der bald vorüber war. Nach ein paar Stunden sah ich vor mir im Spiegel eine ältere Version von mir, die mich an meinen Vater erinnerte, als er so um die zwanzig war.

Flashback ende

Kapitel 3

Kapitel 22

(Isabelles Sicht)

Ich nickte nur und wir tanzten noch eine Weile weiter, als ich ein Knurren hörte. Das darf doch nicht wahr sein. Ich blieb stehen und ging zum Ausgang. Ich sah wie man einen im Netz gefangenen Werwolf in die Halle zog. Nein nicht Michael. Ich lief auf meinen gefangenen Bruder zu und versuchte das Netz von ihm herunter zu bekommen. Ich hörte wie Carlisle fragte: "Was soll das Aro?" "Ich weiß nicht von was du da redest John. Der Werwolf hat meine Leute bedroht." "Das ist eine Lüge!", schrie ich und rannte auf ihn zu. Doch Alec fing mich ab und hielt mich fest. Ich schlug um mich, doch sein Griff war zu stark. Dann hörte ich auf und starrte Aro nur hasserfüllt an. "Versuch ja nicht ihm weh zu tun", flüsterte Alec, sodass mir ein Schauer den Rücken herabließ. "Aro sag ihm, dass er mich loslassen soll", fauche ich. Er begann zu lachen und gab Alec ein Zeichen mich loszulassen. Als ich frei war lief ich zu Michael. Er sah nicht gut aus. Mir lief eine Träne die Wange herunter. Verdammte, ich muss jetzt stark sein. Ich begann durch das Netz ihn zu heilen. "Aro, was willst du?" "Woher hast du die Kette?" "Du weißt es schon. Also warum fragst du." "Woher Isabelle?", schrie er mich an. Er sah nicht mehr so freundlich aus. "Sie gehörte meiner Mutter!", schrie ich zurück. Im Saal war es mucksmäuschenstill. Aro starrte mich an und fragte: "Wer ist deine Mutter?" "Elisabeth", war meine Antwort. "Der Ball ist beendet. Lasst diesen Hund frei und verschwindet. Alle!" Man ließ meinen Zwilling frei und wir gingen so schnell wie möglich zum Hotel wo uns eine besorgte Katherina erwartete. Ich zog mich schnell um, während die anderen ihre Sachen einpackten. Dann machten wir uns auf dem Weg nach Hause.

Kapitel 4

Diesen Teil widme ich Cat und Bastia. Es tut mir leid, dass es so kurz geworden ist. Trotzdem hoffe ich, dass es euch gefallen hat und ich wäre sehr erfreut wenn ihr etwas in die Kommentare schreiben würdet.

Bis(s) zum Kampf Teil 8

von Isabelle-Ariana

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz34/quiz/1403703750/Biss-zum-Kampf-Teil-8>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Das ist der nächste Teil. Ich hoffe es gefällt euch.:)

Kapitel 1

Kapitel 23

(Michaels Sicht)

"Was! Die wagen es noch sich hier blicken zu lassen. Ich habe das vor drei Wochen nicht vergessen." Ich war außer sich. Am liebsten würde ich jeden einzeln köpfen und verbrennen. "Beruhige dich Bruderherz und benimm dich. Du wirst ihnen nichts tun solange sie uns nichts tun." Ich sah meine Schwester wütend an. Ich wusste, dass sie recht hatte, aber... "Wir sind bald da", meinte meine herzallerliebste Schwester. Ja ich konnte sie riechen. Boa, wie sie stinken, schlimmer als Stinktiere. Ich bin echt froh, dass meine Schwester nicht stinkt. Na gut sie hatte auch Werwolfblut in sich. Wie erwartet standen dort Aro mit seinen Brüdern und seine zwei Wächtern, die nun schon all zu gut kannte. "Isabelle, wir müssen reden." "Ich bin hier also sprich." "Der Hund da kann nicht dein Bruder sein." Ich knurrte ihn an. "Und warum nicht?" "Er sieht dir nicht ähnlich und ist ein Werwolf." Da hatte er Recht. In Gegensatz zu Isabelle hatte ich braunes Haar und grüne Augen. "In ihm fließt das selbe Blut wie in mir", sagte mein Zwilling. "Meister, warum kosten wir nicht einfach ihr Blut? Dann wissen wir auch ob sie verwand sind", sagte Jane. Wie ich dieses Miststück hasse. Nur mit Mühe konnte ich mich davon abhalten sie nicht anzugreifen. Anscheinend wusste sie das, denn sie stichelte weiter. "Wenn sie Verwandt sind werden sie wohl dasselbe Blut mit demselben Geschmack haben und..." Aro hob eine Hand und sie schwieg. 'Bruderherz beruhige dich' Isabelles Stimme ihn meinen Gedanken zu hören beruhigte mich und ich sah nur Jane hasserfüllt an. "Und warst macht dich so sicher Isabelle? Warum bist du denn nicht auch ein Werwolf, wie dein Bruder?" "Frag doch Jane. Sie weiß wie mein Blut schmeckt." Aro drehte sich zu Jane um und nahm ihre Hand. Schlagartig ließ er ihre Hand los und das blonde Mädchen sah meine Schwester hasserfüllt an. Sie, aber hatte nur ihre kalte Maske aufgesetzt, die sie bei jedem Besuch von Aro hatte. "Der Biss hatte also deine Vampirgene geweckt." Isabelle sah ihn nur an und er drehte sich um. "Eigentlich bin ich wegen dem Vertrag hier, der ist nämlich aufgelöst. Es gibt zwischen uns keinen Vertrag mehr. Ich wünsche dir viel Glück meine Enkelin."

Kapitel 2

Kapitel 24

(Alecs Sicht)

Wir warteten und warteten. Sie ließen sich reichlich Zeit. Wenn sie nicht kommen würde ich es verstehen. Immerhin hatte sich meine Schwester unmöglich benommen. Tja warum mache ich mir auch Hoffnung Isabelle wieder zu sehen. Sie hasst mich bestimmt, genauso wie Jane und meine Meistern. Als sie ankamen, hatte ich wieder einmal nur Augen für Isabelle. Ich wusste nicht über was sie sprachen, doch als das Wort Blut auftauchte, hörte ich auf. "Frag doch Jane. Sie weiß wie mein Blut schmeckt." Ich sah Isabelle erschrocken an. Aber das würde alles zusammenpassen.

Flashback

Ich ging durch die Stadt, da ich sowieso nichts zu tun hatte und Aro nichts von mir wollte. Ich war schon lange nicht mehr hier. Als ich dann plötzlich ein Geräusch hinter mir hörte. Ich drehte mich um und sah meine Schwester, die gerade versuchte ein paar Blutstropfen von ihrer Kleidung runter zu bekommen. "Na Schwesterchen kannst du noch immer nicht trinken ohne dich anzuputzen? Wie hat es geschmeckt?" "Haha sehr witzig. Das Blut schmeckte scheußlich. Es war kein Menschenblut. Es hatte den Geschmack von einem Werwolf und etwas anderem das ich nicht zuordnen kann." "Von einem Werwolf? Du hat einen Werwolf gebissen?" "Es war noch sehr jung. Ein Mädchen, meiner Meinung nach total hässlich, aber es hat mich an jemanden erinnert. Ich gehe nach Hause, nach Volterra kommst du mit?" "Nein gehe du schon einmal vor. Ich komme nach." Mich interessierte dieses Mädchen. Ich roch an der Luft und folgte dem Geruch nach Blut. In einer Gasse sah ich sie dann liegen. Sie zuckte und ich wusste, dass ich sie retten konnte. Doch ich hatte Angst. Angst um ihr Leben. Ich konnte sie töten, wenn ich zu viel von ihrem Blut trank. Doch ich musste es versuchen. Ich nahm ihr Handgelenk und trank.

Flashback Ende

Meine Schwester hatte sie gebissen. Ich war wütend. In Isabelles Augen sah ich, dass sie wusste, dass ich es auch weiss. Ihre Augen sahen mich traurig an, doch ihr Gesicht blieb kalt. Das Letzte was ich hörte war: "...viel Glück meine Enkelin."

Kapitel 3

Kapitel 25

(Isabelles Sicht)

Ich konnte es nicht glauben, Aro ist mein Großvater. Lange sah ich ihnen nach. Wütend und verwirrt zugleich rannte ich nach Hause. Ich musste alle anderen informieren, dass der Vertrag aufgelöst sei. Doch dazu war ich zu verwirrt und überlies dem Professor die Aufgabe. Zu Hause in meinem Bett dachte ich lange über das Gesagte nach. Doch immer wieder schlich das Gesicht von Alec in meine Gedanken. Das verwirrte mich nur noch mehr. Immer wenn ich ihn sah, dann kribbelte es in meinem Bauch. Es ist ein angenehmes Gefühl, doch ich wollte es nicht. Ich muss mit jemanden darüber reden. Ich nahm mein Handy und rief Kathi an. Ich bat sie, dass sie kommen sollte. Als sie da war erzählte ich ihr über das was ich fühlte wen ich Alec sah. "Ach Isabelle, du bist verliebt." "Nein, ich kann, ich darf nicht in ihn verliebt sein. Nein, nein, nein." "Ach meine Liebe, du kannst für deine Gefühle nichts und ich muss schon zu geben er sieht doch gut aus." Ich sah sie verzweifelt an. Sie sah mich mitleidig an und als ich ihren Blick sah, fing ich an zu weinen. Ich heulte meine ganze Last bei ihr aus. Ich war doch selbst noch ein Kind. Ich bin erst 14 Jahre alt und muss schon eine große Verantwortung auf mich nehmen. Ich halte es nicht mehr aus. Noch dazu kam es, dass ich die Enkelin von Aro bin und vielleicht gegeneinander kämpfen. Ich will das alles nicht. Manchmal wünschte ich mir ich sei ein ganz normales Kind. Ich sah meine beste Freundin an die ein Arm um mich gelegt hatte. "Geht es wieder?" Ich nickte und ich versuchte ihr irgendwie bei ihrem Problem zu helfen. Doch immer wieder schlich sich Alec in meine Gedanken und ich konnte mich nicht auf Kathi konzentrieren. Ich glaube Kathi wusste, dass ich mit den Gedanken nicht bei ihr war, aber sie ließ es sich nicht anmerken. Ich bin so froh, dass ich so eine tolle Freundin hab. Als es plötzlich an der Tür klopfte und mein Bruder und der Professor eintrat.

Kapitel 4

Kapitel 26

(Michaels Sicht)

"Nein niemals. Seit ihr noch ganz dicht bei einander?" Ich war wütend. Zum Teil noch wegen dem Treffen von vorhin und zum Teil weil meine Schwester und der Professor nicht mehr alle Tassen im Schrank hatte. "Ich bin ihnen noch einen Gefallen schuldig Michael." "Und ich bin sagen Isabelle. Wir haben schon genug Probleme. Unser ach so geliebter Großvater hat den Vertrag aufgehoben. Sie können uns jederzeit angreifen." "Das werden sie nicht tun. Sie sind nicht dumm. Sie werden warten und euch beobachten", meinte der Professor. "Nein Prof. Ich bin dagegen. Sie werden nicht einmal mit einem Fuß auf unser Territorium setzten. Haben wir uns verstanden." "Nein, Michael hör zu..." Isabelle wäre auf den Boden gefallen, hätte Professor sie nicht aufgefangen. Er legte sie auf ihr Bett und sah mich anklagend an. "Es war alles viel zu viel für sie. Heute war nicht ihr Tag. Außerdem hat Isabelle Recht. Sie schuldet ihnen noch einen Gefallen und das kannst du nicht ändern", sagte Kathi. Ich sah sie traurig an. Ich wusste, dass sie sich in einen anderen geprägt hatte. Wenn wir in unseren Werwolfgestalt herumlaufen, sah ich die ganze Zeit nur den einen Jungen in ihren Gedanken herumschwirren. Ich gab auf und sagte: "Komm, wir müssen nun mehr Grenzkontrollen machen. Ich traue denen alles zu." Ich wählte ein Paar aus und schickte sie nach Norden, Osten, Süden und Westen. Ich selbst blieb bei meiner Schwester und kümmerte mich um sie.

Zeitsprung

"Warum bin noch einmal hier Prof.?", fragte ich. "Hast du es schon vergessen? Die Cullens kommen heute." Ich stand im Flughafen und wartete auf die Ankunft der Cullens und Jakob. "Für wie blöd halten Sie mich eigentlich? Warum ist meine Schwester nicht hier?" Der Professor gab mir keine Antwort. Ich starrte gerade aus bis ich den Geruch von Vampiren roch. Ich rümpfte meine Nase und drehte mich zur Richtung von der das Geruch kam. "Willkommen! Schön dich wieder zu sehen Carlisle." "Ich freue mich auch dich wieder zu sehen. Du erinnerst doch dich noch an Esme." "Wie könnte ich sie den nur vergessen. Willkommen." "Können wir gehen? Ich habe keine Zeit", sagte ich und marschierte zum Ausgang. Ohne mich noch einmal um zu drehen stieg ich in eines der warteten Autos und wartete. Ich hörte wie der Kofferraum geöffnet wurde und die Koffer hinein verstaut wurden. Carlisle, Esme, Alice, und Jasper stiegen in das Auto indem ich saß und fuhren dann los. "Wieso ist Isabelle nicht da?", fragte Carlisle. "Woher soll ich den Wissen was meine sie gerade macht?", fauchte ich zurück. Carlisle ließ es dabei und schwieg. Am Waldrand blieb das Auto stehen und wir stiegen aus. Sie holten ihre Koffern und wir liefen los. Ich an der Spitze führte sie zu ihrem neuen Zuhause. Ich sagte, dass sie bei Fragen den Prof. Fragen sollten. Dann drehte ich mich um und lief.

Kapitel 5

Bitte beachtet nicht meine Fehler.

Ich möchte mich bei Tjahaha und Liina für ihre Kommentare bedanken.

Danke ihr Lieben

Ich möchte mich auch bei allen Leser und Leserinnen bedanken die diese Geschichte lesen und weiter lesen.

Danke ihr Lieben

Ich werde so schnell wie möglich weiter schreiben.

(Für alle Harry Potter Fans ich schreibe gerade an einer Fanfiktion. Sie heißt: Meine Harry Potter Geschichte)

Bis(s) zum Kampf Teil 9

von Isabelle-Ariana

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz34/quiz/1404983522/Biss-zum-Kampf-Teil-9>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Die Fortsetzung...

Kapitel 1

Kapitel 27

(Isabelles Sicht)

Ich lag in meinem Bett und weinte. Draußen sah ich Bäume die bald wieder frisches Laub tragen werden. Der Frühling erwacht wieder zum neuen Leben. Ich hörte ein Klopfen, aber ich antwortete nicht. Ich wollte alleine sein. Die Person vor der Tür verschwand und ich blieb alleine mit meinen Gefühlen zurück. Als dann keine Tränen mehr kamen, stand ich auf und ging die Treppen zum Wohnzimmer hinunter. Ich nahm meine Gitarre und spielte. An manchen Tagen, sowie heute sang ich dazu. In der Nähe hörte ich ein Rascheln. Ich hörte auf zu spielen und sah mich um. "Das wird bestimmt nur ein Tier sein", redete ich mir ein. Ich spielte weiter und irgendwann schlief ich ein.

Zeitsprung

Als ich aufwachte lag ich in meinem Bett. Ich stand auf und ging hinunter. Im Wohnzimmer hörte ich die Cullens und Jakob, mein Bruder und Prof. Da erinnerte ich mich, dass ich sie eigentlich gestern abholen sollte. "Verdammt!", murmelte ich. "Ja genau Schwesterchen Verdammt. Du hast mich alleine gelassen!", sagte mein Bruder. Dann lächelte er und umarmte mich. "Alles Gute zum 15. Geburtstag du Vollpfosten." Ich lachte und er überreichte mir ein Geschenk. "Ein Buch, danke du Hohlkopf. Genau dieses wollte ich schon immer haben." Wir lachten und die Anderen gratulierten mir auch zum Geburtstag. Wir feierten den ganzen Tag. "Es ist schön, dass ihr alle da seit."

Zeitsprung (Anfang Sommerferien)

Es war mitten in der Nacht als ich aufwachte. Ein Fenster stand weit offen und knallte jedes Mal zu, wenn der Wind blies. Schnell stand ich auf und lief zum Fenster. Ich schloss es und hörte plötzlich Schritte. "Was machst du hier?", fragte ich. "Ich musste dich sehen", war seine Antwort. Ich drehte mich um. Er stand nur wenige Zentimeter von mir. Ich wollte ein Schritt nach hinten gehen, doch da war kein Platz. Er kam näher. Ich zitterte am ganzen Leib. Dann blieb er stehen und küsste mich. Mein Gehirn schaltete sich ab und ich gehörte ihm.

Zeitsprung

Ich wachte auf und sah mich um. Er war nicht da. Wahrscheinlich war es nur ein Traum gewesen, ein schöner Traum. Ich seufzte und stand auf. Mein Gehirn spielte verrückt. Selbst im Zimmer roch es nach ihm. Ich ging zu einem Fenster und öffnete es. Unten standen Carlisle und Edward. "Hey Isabelle war jemand gestern Nacht bei dir?", fragte Carlisle. "Ich weiß es nicht", gestand ich. Ich hatte wirklich keine Ahnung. Gestern Nacht war jemand bei mir, aber es war so schön. Es hätte nur ein Traum sein können. Edward starrte mich an. Ich wurde rot und sah weg. Er seufzte. "Edward was sollte das? Warum siehst du in meine Gedanken?" "Es war zu verlockend. Normalerweise hast du deinen Schutzschild aktiviert, außerdem wissen wir jetzt das jemand hier war." "Du meinst..." "Es war kein Traum."

Kapitel 2

Kapitel 28

(Alecs Sicht)

"Interessant. Und sie wird wirklich glauben das es nur ein Traum gewesen ist?", fragte Aro. Ich nickte. Er klatschte erfreut in die Hände und schickte mich weg. Ich fühlte mich schlecht. Was ich getan habe war nicht richtig. Ich liebte sie und doch war es falsch. Aro ging davon aus, dass ich nichts für sie empfinde, doch da irrte er sich. Wenn ich nicht bei ihr war, dann fühlte ich in mir drinnen eine tiefe Leere und jetzt ist es nur noch schlimmer geworden. Ich schlug mit der Hand auf die Wand ein. "Verdammt!" Da tauchte meine Schwester auf. "Was ist los? Ist Aro nicht zufrieden?" "Es geht nicht immer nur um Aro, Jane!", fauchte ich und ging. Ich musste alleine sein und mit meinen Gefühlen klar kommen. Ich ging in mein Zimmer. Ich war verzweifelt. "Ach Elisabeth, wärest du noch hier. Du verstandest mich als einzige. Nicht einmal meine Schwester versteht mich. Warum ist das Leben so grausam?" Lange sah ich noch aus dem Fenster, bis auch das letzte Licht erlosch.

Kapitel 3

Kapitel 29

(Jane's Sicht)

Ich lauschte vor der Tür. "...Nicht einmal meine Schwester versteht mich..." Ich erstarrte. Es tat weh so etwas von meinem Bruder zu hören. Ich drehte mich um und ging weg. Lange dachte ich über seine Worte nach. Ich wusste schon immer, dass Elisabeth und Alec unzertrennlich waren. Deswegen war ich auch auf sie eifersüchtig. Ich hasste sie vom ganzen Herzen. Vielleicht dachten alle ich sei Gefühlskalt, doch das war ich nicht. Ich hatte auch Gefühle, doch die zeigte ich nicht. Ich hatte Angst man könnte mich wieder verletzen, sowie es mein Vater getan hatte. Wo war er als wir am Scheiterhaufen gefesselt waren? Wir hofften, dass er kommt und uns rettete. Doch er kam nicht. Ich lief die Gänge entlang. Alle hielten Abstand vor mir. Teils aus Respekt und teils aus Furcht. Alec ging es nicht gut und ich als seine Schwester hätte es merken sollen. Was war das für ein Auftrag den er machen musste? Aro freute sich doch als er zurückkam. Warum ist er den dann so niedergeschlagen? Ich wusste nicht wie lange ich durch die Korridore gegangen bin, doch nun wusste ich was ich tun musste. Ich rannte zum Zimmer meines Bruders und ging ohne zu Klopfen hinein. "Wir müssen reden Alec." Alec drehte sich um und sah mich verwundert an. "Dich bedrückt etwas." Nun sah mich mein Bruder erschrocken an. Als ich noch etwas sagen wollte stand er auf und hielt meinen Mund zu. "Nicht hier!" Er gab mir ein Zeichen und ich folgte ihm. "Wir gehen jagen", sagte er. Ich verstand nicht warum wir nicht in seinem Zimmer reden konnten und warum er plötzlich jagen gehen will. Draußen liefen wir in den Wald. Wir gingen immer weiter und es wurde immer dichter. Plötzlich blieb er stehen und roch. Dann setzte er sich auf den Boden und sah mich an. Ich setzte mich auf dem Boden und begann: "Ich weiß ich bin nicht Elisabeth, aber deine Schwester du kannst auch mit mir reden, kein Wort wird meine Lippe verlassen..." "...und doch wird es Aro erfahren. Es ist nicht so, dass ich dir nicht vertraue sondern Aro ist das Problem. Elisabeth war gegen seine Fähigkeiten immun. Ich habe trainiert und somit kann ich kontrollieren was er sehen darf und was nicht. Ich kann dir nichts sagen. Es sei denn du lernst es. Doch es schwer und man braucht jemanden der dieselbe Gabe hat wie Aro." Ich nickte. "Okay, ich verstehe das. Es ist das Mädchen, Isabelle nicht wahr?" Mein Bruder nickte. Er war in Elisabeths Tochter verliebt. Ich seufzte, dann machten wir uns auf die Jagd.

Kapitel 4

Kapitel 30

(Isabelles Sicht)

Ich rannte gerade so schnell wie ich konnte zu den Carlisles Haus. In einer Minute war ich dort. Als man mir die Tür öffnete rannte ich direkt ins Bad wo ich mich übergab. Ich zitterte. Meine Beine gaben nach und ich sank auf den Boden. "Isabelle was ist los?", fragte mich Carlisle. Ich sah ihn verzweifelt an. Als ich den Mund aufmachte kam schon die nächste Ladung. Da tauchte Nessi auf und schupste mich weg. Auch sie übergab sich. "Was ist denn hier los. Gibt es eine Grippewelle oder was?", fragte Emmett. Ich sah in den Spiegel und erschrak. Ich war Kreidebleich und sah einfach nur schrecklich aus. Renesmee sah aber auch nicht besser aus. Da spürte ich ein ziehen in meinem Bauch. Es schmerzte schrecklich und ich schrie kurz auf. Die Cullens sahen sich wissend an. "Was...was ist mit mir los?", brachte ich hervor. Alice führte mich in das Wohnzimmer und ich setzte mich auf das Sofa. Carlisle sah mich mitleidig an und sagte:"Du bist schwanger. Du kannst abtreiben lassen..." "Schwanger! Abtreiben! Niemals! Niemals werde ich ein Kind abtreiben lassen!" "Bist du dir sicher Isabelle?" Ich schloss die Augen und holte tief Luft bevor ich nickte. "Wer ist der Vater?", fragte Bella. Ich sah Edward und Carlisle überrascht an. "Ihr habt es nicht erzählt?" "Nein es war ja auch nicht weiter von Belangen", sagte Edward. "Wer ist es?" Ich schluckte schwer. "Alec", flüsterte ich. Alle die es nicht gewusst hatten, starrten mich an. Ich begann zu weinen. "Oh Isabelle." Alice ging auf mich zu und umarmte mich. Ich weinte weiter. Plötzlich tauchte mein Bruder auf. "Wer hat ihn den gerufen?", fragte Alice. "Was ist denn hier los? Isabelle, warum weinst du?", fragte Michael. "Michael!", sagte ich. Er kam auf mich zu und umarmte mich. "Ich habe mich in jemanden Geprägt." "Doch nicht etwa Alec?" Ich weinte weiter. Plötzlich spürte ich wieder einen Schmerz. Ich schrie auf. "Was ist los?", fragte er mich. Ich hielt mich am Bauch fest und spürte einen weiteren Schmerz. Ich unterdrückte ein Stöhnen. "Du bist doch nicht... Carlisle hol das Ding heraus!" "Niemals!", schrie ich. "Bist du verrückt? Du bist gerade einmal 15 Jahre alt." "Das ist mir egal!" Verzweifelt sah er mich an. Carlisle brachte mir eine Flasche. "Du musst das trinken, ansonsten hol ich das Baby heraus." Ich nahm die Flasche entgegen und trank zögernd das Blut. Michael verzog angeekelt das Gesicht. "Wie geht es dir jetzt?", fragte Edward. "Besser!" Ich schloss meine Augen und schlief ein.

Zeitsprung

Drei Wochen sind nun vergangen und man sah mir an das ich schwanger war. Ich fühlte mich immer müde, aber zum Glück verschwand die Übelkeit. Edward konnte die Gedanken des Kindes lesen. Ich war echt froh das dem Baby gut ging. Als Professor erfuhr, dass er Großvater werden sollte, kam er hier her und blieb seitdem immer an meiner Seite. Ich schloss die Augen und entspannte mich, als ich ein Knurren hörte. "Verschwinde von hier!", fauchte mein Bruder. "Bitte lass mich durch. Ich muss zu Isabelle." "Du hast schon genug angestellt. Verschwinde bevor ich es dir leid tut." "Lass ihn herein", flüsterte ich. Michael knurrte einmal und ließ ihn herein. Ich machte mir keine Mühe meinen Bauch zu verstecken. Er starrte mich an. "Was willst du Alec?", fragte Carlisle. "Ich habe die Volturi verlassen.

Ich möchte bei Isabelle bleiben." "Er sagt die Wahrheit. Was weiß Aro?" "Er weiß den Grund, aber dass...dass Isabelle schwanger ist. Warum hast du mir das nicht gesagt?" Dann starrte er Edward an und lief knurrend auf ihn zu. "Ich bin nicht der Vater. Das bist es Alec!"

Kapitel 5

Bitte beachtet nicht meine Fehler.

Danke Mille.Vampir. Für dein Kommentar.

Ich hoffe es hat euch gefallen. Ihr könnt wie immer ein Kommentar hinschreiben und die Geschichte bewerten.

Ihr könnt auf Verbesserungsvorschläge dazuschreiben.

Bis(s) zum Kampf Teil 10

von Isabelle-Ariana

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1443718246/Biss-zum-Kampf-Teil-10>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Die Fortsetzung....

Kapitel 1

Kapitel 31

Alec's Sicht

Wie erstarrt blieb ich stehen, als ein Schrei von Isabelle mich wieder in die Wirklichkeit zurückholte. "Die Fruchtblase sie ist geplatzt", schrie sie auf. Carlisle und Edward legten sie auf eine Liege und brachten sie ins obere Geschoss. Ich wollte ihnen nach, doch sie ließen mich nicht. "Ich hoffe du hättest eine Mahlzeit hinter dir, als du zu uns kamst", sagte Emmett. Ich nickte nur und ließ mich auf dem Sofa sinken. Ich hörte wie Edward mit Carlisle sprach. Auch das Blut roch ich. Da ertönte der Schrei eines neugeborenen Kindes. "Ein Mädchen", murmelte Carlisle. "Es gibt noch ein zweites", hörte ich Edward daraufhin sagen. Gleich darauf schrie ein weiteres Baby, doch dieses mal leiser. Während Carlisle bei Isabelle blieb, trug Edward die Kleinen hinunter. Ich stand auf um gleich meine Kinder zu betrachten. Sie sahen so süß aus. Ich nahm meine Tochter in den Arm während er sagte: "Du kannst glücklich sein mit den beiden. Du hast eine Tochter und einen Sohn." Ich strahlte sie an, als mein Vater aufstand und mir meine kleine Tochter entgegen nahm und mir Edward meinen Sohn in die Arme drückte. Ich lächelte ihn an. Er hatte die pechschwarzen Haare seiner Mutter geerbt, doch sah er mir sehr ähnlich als ich noch ein kleines Kind war. Da hörte ich einen Schrei, welcher abrupt brach. Die Kinder begannen zu weinen. Ich drückte meinen Sohn in Michaels Armen und rannte hinauf. Isabelle lag mit geschlossenen Augen auf ihrer Liege. Sie sah so schön aus wie eine Prinzessin in einem Märchen. Ihr pechschwarzes Haar umrandeten ihr schneeweißes Gesicht. Ihre blutroten Lippen waren deutlich durch ihrer Haut hervorgehoben. Carlisle sah mich schweigend an, als auch ich es hörte, besser gesagt nicht hörte. Ihr Herz stand still in ihrer Brust. Ich schrie verzweifelt auf und fiel neben ihr auf die Knie. Könnte ich weinen so würden mir genau jetzt in diesem Moment Tränen die Wangen hinunterfließen. Ich hielt ihre eiskalte Hand und ließ sie nicht los. "Beruhige dich", sagte Carlisle. "Ich habe ihr das Gift überall an den wichtigsten Stellen gespritzt. Genauso wie es bei Bella gemacht wurde. Sie wird..." "Sie ist kein Mensch Carlisle!", schrie ich ihn an. "Sie wird es schaffen. Gehen wir hinunter. Deine Kinder brauchen dich jetzt mehr den je. Außerdem wünscht sich Isabelle, dass das Mädchen Helena und der Junge Ash heißen." Ich schwieg und wollte nicht von meinem Platz gehen, als ich mehrere Personen die Treppen hinaufgehen hörte. Ich sah auf und sah meine Tochter Helena und meinen Sohn Ash in den Armen von Rosalie und meinem Vater. Sie ließen die kleinen hinunter und krabbelten auf mich zu. Helena hatte dieselben blauen Augen wie Isabelle und braune Haar, welches von mir stammen musste. Ash hatte dieselben grünen Augen, welche ich einst hatte. "Ist es normal, dass sie schon krabbeln können?", fragte ich und sah Carlisle an. Dieser lachte und meinte: "Nein, sie sind etwas besonderes."

Kapitel 2

Kapitel 32

Isabelles Sicht

Ich schlug meine Augen auf und richtete mich auf. Ich befand mich in meinem Zimmer, welches ich bei den Cullens für meinen Aufenthalt belegt hatte, auf dem Bett. Neben der Tür sah ich ihn. Er kam auf mich zu und gab mir einen Kuss, der nach Sehnsucht schmeckte. "Wo sind sie?", flüsterte ich sogleich und drückte ihn von mir weg. Ich stand auf und ging die Treppen hinunter. Doch mitten auf der Treppen hielt er mich auf. "Vielleicht sollten wir zuerst jagen gehen", meinte er. Ich sah ihn verständnislos an und riss mich los. Am Fuß der Treppe stellte sich mir Michael in den Weg. "Was soll das lass mich zu meinen Kindern!", schrie ich ihn an und stieß ihn weg. Ich lief auf das Wohnzimmer zu und da sah ich sie. Sie sahen mich aus großen Augen und riefen: "Mama!" Ich lief auf sie zu und ließ mich neben ihnen auf den Boden fallen. Ich drückte sie in meine Arme und schloss die Augen. Im selben Moment roch ich es. Das süßliche berauschende Geruch und die kleinen pochenden Herzen. Noch bevor mich der Duft zu etwas schlimmen verleiten konnte ließ ich sie los und flüchtete aus dem Haus. Wie benebelt griff ich das nächstbeste Tier, welches ein Reh war an. Es tat mir um das schöne Tier leid, doch ich war am Verdursten. Nachdem ich mir das Blut weggewischt hatte, erschien Alec und ich brach in verzweifelt in seinen Armen zusammen. Das Verlangen danach zu weinen war groß und doch kamen keine Tränen. Da wusste ich was mit mir geschehen war. Ich habe mich endgültig zu einem Vampir verwandelt. Hätte man mich nicht gebissen so hätte ich die Geburt meiner Zwillinge nicht überlebt. "Ich kann nicht zurück", flüsterte ich. Vor meinen inneren Augen sah ich wie ich meine Kinder einer nach dem anderen in den Hals bis und sie tötete. "Du kannst dich beherrschen. Deine Liebe zu ihnen wird sie retten, sowie ich dich nicht beißen konnte in jener Nacht." Ich schwieg und schloss die Augen. Ich genoss seine Nähe und dass er da war. Ich hatte ihn vermisst und nun wo er bei mir war, spürte ich wie sehr ich mich nach ihm sehnte. "Komm, gehen wir zurück. Sie vermissen dich." So liefen wir Hand in Hand zurück zu unseren Babys. Ich umarmte zuerst Helena dann Ash noch einmal und dieses Mal konnte ich mich beherrschen. Sofort fiel mir der unterschiedliche Geruch an den beiden auf. Während Helena ganz normal roch, schien Ash zu stinken, genauso wie Michael. "Nun weiß ich was alle Vampire meinen was deinen Geruch angeht Michael", sagte ich und begann zu lachen, woraufhin die anderen mitmachten. Ich wuschelte durch Ash's Haare und murmelte: "Du wirst eines Tages ein wunderbarer Alpha sein." Seine Augen leuchteten mir entgegen. "Ich werde dich ganz bestimmt nicht enttäuschen", sagte er mit seiner kindlichen Stimme. Ich lächelte ihn an und Helena sagte: "Mama ich habe Hunger.", als vom oberen Geschoß ein kurzer Schrei ertönte. Ich roch Blut und krallte mich an Alec fest. Dann war es vorbei. Ich hörte das Schreien eines Babys und Edwards Stimme. Da fragte Ash: "Wo ist Helena?" Ich sah mich erschrocken um. Ich sah sie nicht, doch hörte ich sie wie sie im Wald herumsprang und eine drohende Gefahr immer näher kam. Ich ließ Alec los und lief hinaus zu meiner Tochter. "Jane!", fauchte ich und stellte mich schützend vor Helena hin. "Isabelle, ich komme in Frieden", sagte sie mit einer ruhigen Stimme. Hinter mir tauchten Alec und Ash auf. "Jane!", rief Alec erfreut aus und umarmte sie. Ich schwieg und

sah sie nur an. "Darf ich dir vorstellen? Meine Tochter Helena und mein Sohn Ash." "Ich sehe es", seine Schwester und starrte meine Kinder an. "Sie sieht dir sehr ähnlich, doch Ash hat deine Augen." "Komm gehen wir hinein", sagte Alec und führte sie zum Haus der Cullens. Dort befanden sich die meisten bei Nessi und ihrer Tochter, Sarah Isabella. Nach der Mutter von Jacob und Renesmee. Sie setzte sich auf dem Sofa hin als mich jemand anrief. Ich holte mein Handy hervor. Es war meine beste Freundin. Noch bevor sie zu sprechen begann, spürte ich den Schmerz den sie trug, genauso wie Michael. Die Verbindung zu den anderen Werwölfen war erhalten geblieben, was mich überraschte. "Er ist Tod", sagte sie und weinte. Danach hörte ich nur einen grellen Schrei und ein Knurren. Dann wurde die Verbindung unterbrochen. Ich starrte mein Handy an und lief los.

Kapitel 3

Es tut mir leid dass ich so lange nicht weiter geschrieben habe.

Ich hoffe dass es euch gefällt.

Lasst eine positive Bewertung da wenn es euch gefallen hat und schreibt in die Kommentare was ich besser machen kann.

Es tut mir leid dass es nur so ein kurzer Teil geworden ist.

Bis(s) zum Kampf Teil 11

von Isabelle-Ariana

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz39/quiz/1454083837/Biss-zum-Kampf-Teil-11>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Kapitel 1

Kapitel 33

Alec's Sicht

Ich sah ihr Gesicht. Erschrocken blickte sie mich an. Ihre Augen waren voll Angst geweitet. Als ich meine Hand auf ihre Schultern legen wollte, rannte sie los. Jane und meine Kinder sahen mich an. Auch ich hatte keine Ahnung. Plötzlich tauchte Alice hinter mir auf. 'Du musst sie aufhalten!' Ich drückte Ash in ihre Hände und rannte los. Ich musste sie erreichen, bevor es zu spät war. Ich musste sie beschützen. Sie war mein ein und alles. Ich liebte sie und durfte sie nicht verlieren. Nur der Gedanke daran ließ mein Herz brechen. Was würde mit den Kindern geschehen. Ich presste mein Lippen aufeinander und beschleunigte mein Tempo. Da roch ich es. Blut. Sehr viel Blut. Ich stoppte abrupt und lauschte. Nichts war zu hören. Wo war Isabelle? Ich traute mich nicht weiterzulaufen, doch musste ich weiter. Als ich ankam, konnte ich meinen Augen nicht trauen. Der ganze Platz war mit Blut befleckt. Werwölfe lagen tot auf dem Boden. Man hatte den kompletten Rudel ausgelöscht. Ich sah mir die Leichen genauer an. Das eine Mädchen kannte ich. Auch sie war tot. Ich suchte weiter und sah ihn. Michael, der noch vor kurzem bei uns war, lag blutüberströmt da. Er sah mich aus leblosen Augen an. Langsam schritt ich auf ihn zu und kniete mich vor ihn nieder. Ich schloss seine Augen und wünschte ihm alles Gute. Dann schloss ich für einen kurzen Moment meine Augen und schwieg, als ich plötzlich einen gellenden Schrei hörte. Es war Isabelle. Ich rannte sofort los und fand sie auf dem Boden gekrümmt liegend da. Ich hockte mich neben ihr hin und wollte beruhigt auf sie einreden, als sie verstummte und ihre Augen öffnete. Sie waren nicht mehr blutrot, sondern leuchtend Gelb. Da bleckte sie ihre Zähne und griff mich an. Wie besessen kämpfte sie gegen mich. Ich wehrte mich, wobei ich aufpasste ihr nicht wehtun. Was war mit ihr geschehen? Was hatten sie mit ihr gemacht? Sie war nicht mehr sie selbst. Fauchend schnappte sie nach meiner Kehle. 'Isabelle komm wieder zu dir!' Sie fauchte nur und kratzte mir die Wange auf. Ich musste sie irgendwie überwältigen ohne ihr dabei weh zu tun. Ich stieß sie von mir runter und drückte sie auf den Boden. Ihre Arme hielt ich auf den Rücken verdreht fest. Sie fauchte. Sie strampelte, doch nichts half. Ich hielt sie eisern fest und hoffte, dass irgendwer kommen und mir helfen würde. Es dauerte nicht lange und mein Vater fand uns. Geschockt sah er uns an, als er mich auf ihr hockend sah. 'Was ist geschehen?', fragte er. 'Ich weiß es nicht.' Isabelle fauchte nur und wehrte sich wieder gegen meinen Griff. 'Hast du die Werwölfe gesehen?', fragte ich ihn. Er nickte und schritt langsam auf uns zu. Er ging vor ihr in die Hocke und redete beruhigt auf sie ein. Doch sie beruhigte sich nicht. Sondern im Gegenteil. Sie wurde nur noch wütender. 'Ihre Iris ist orange.' 'Orange?' Sie waren vorhin noch extrem Gelb.' 'Ich glaube sie wird wieder normal. Wir sollten sie nach Hause bringen.' Ich nickte und stand auf. Sie immer noch festhaltend führte ich sie nach Hause. Auf den Weg dorthin schien sie sich beruhigt zu haben. Sie ließ ihren Kopf hängen und schwieg. Ich machte mir große Sorgen um sie. Im Haus war es ruhig. Alle bis auf die Kinder, Rosalie, Renesmee und Jacob befanden sich im Wohnzimmer. 'Wir wissen was los ist?', sagte Carlisle und stand auf. Als er auf uns zuschritt, hätte sich Isabelle beinahe befreit. Sie war extrem stark. Zum Glück konnte Emmett mir noch rechtzeitig zur Hilfe kommen. Wir hielten sie beide

fest, während Carlisle ihren Kinn hob und in ihre Augen blickte, welche wieder blutrot waren. erschlafften ihre Glieder, sie schloss ihre Augen und wäre, wenn wir sie nicht festgehalten zu Boden gestürzt. ?Was ist mit ihr los??. fragte ich ihn. ?Ich weiß es nicht. Wir müssen abwarten bis sie wieder aufwacht.? Ich nickte, hob sie hoch und trug sie in ihr Zimmer. Auf ihrem Bett deckte ich sie zu und verließ leise den Raum.

Kapitel 2

Kapitel 34

Wo bin ich? Was ist geschehen? Blut überall war Blut. Michael! Michael nein! Er ist tot. Alle sind tot. Sie haben ihn umgebracht. Sie haben alle umgebracht. Nein. Nein! Michael! Michael! Verlass mich nicht! Er ist schuld. Er war es. Er hat das getan. Ich bringe ihn um. Ich bringe IHN um! Er war es. Er! Warum ist es hier so dunkel? Wo bin ich? Michael!

Ich schlug meine Augen auf. Helles Sonnenlicht blendete mich und zwang mich meine Augen wieder zu schließen. Blinzeln sah ich mich um. Ich lag auf meinem Bett in meinem Zimmer. War alles nur ein Traum? Nein, es war kein Traum. Mein Bruder, der Rudel, sie alle waren tot und er hat sie umgebracht. Er! Ich bringe ihn um. Wütend schlug ich die Decke weg und rannte hinaus. Zwei Kinder liefen mir entgegen. Sie riefen: ?Mama!?, doch ich ignorierte sie. Schnell hastete ich die Treppen hinunter. Da stellte sich Edward mir in den Weg. ?Isabelle, wohin willst du??, fragte er ruhig. ?Ich bringe ihn um!?, schrie ich und stieß ihn zur Seite. Als ich das Wohnzimmer betrat, kam er mir entgegen. ?Isabelle, ich bin so froh, dass...? Ich ließ ihn nicht zu ende reden. Fauchend sprang ich auf ihn und drückte ihn zu Boden. ?Du hast sie umgebracht!?, kreischte ich. Verwirrt sah er mich an. Da wurde ich von ihm hinunter gezerrt. Ich schlug wie wild um mich, doch da hatten sie schon meine Hände zu fassen bekommen. ?Nein! Er hat sie umgebracht. Lass mich!?, schrie ich, doch hielten sie mich eisern fest. ?Lass mich!?, kreischte ich wieder. Langsam stand er auf und wich von mir zurück. ?Er hat ihn umgebracht. Er hat ihn umgebracht. Er hat den Rudel umgebracht!?, schluchzte ich und wehrte mich gegen die Griffe. ?Isabelle hör mir zu?, begann Carlisle, doch ich schüttelte nur den Kopf. ?Isabelle, er war es nicht!? ?Doch!?, entgegnete ich. ?Ich könnte dir so etwas niemals tun!?, erwiderte Alec verzweifelt, ?Ich liebe dich doch.? ?Du liebst mich nicht. Du bist mein Feind!?, zischte ich und riss mich los. Überrascht stolperten Emmett und Edward zurück. ?Ich bringe...? ?Nein Mama!?, schrien zwei Kinder und klammerten sich an meinen Beinen fest. Verwirrt blickte ich sie an. ?Du darfst Papa nichts antun?, sagte der Junge. Ich rümpfte die Nase. Er roch streng. Ich ignorierte sie und machte einen weiteren Schritt. ?Nein, Mama!?, riefen sie und klammerten sich noch fester an meinen Beinen fest. ?Verschwindet!?, zischte ich, wobei meine Augen blitzten. ?Mama, du darfst ihm nichts tun!? ?Ich bin nicht eure Mutter!?, erwiderte ich. Verletzt ließen sie mich los und begangen zu weinen. Ihr Anblick ließ mich kalt. Was wollten diese Kinder von mir? ?Wie kannst du nur so etwas zu deinen eigenen Kindern sagen??, fragte Rosalie entsetzt und versuchte sie zu trösten. Ich blickte sie nur verwirrt an. ?Was willst du damit sagen Rosalie?? Sie starrte mich an. Langsam setzte sie sich in Bewegung und blieb vor mir stehen. Mit der flachen Hand gab sie mir eine kräftige Ohrfeige. ?Was sollte das?!, zischte ich und berührte meine wunde Wange, welche sofort zu heilen begann. ?Bist du nun wieder du selbst?? ?Ich war schon immer ich selbst!?, entgegnete ich wütend. Da tauchte neben mir Carlisle auf. ?Ich glaube, man hat dir die Erinnerungen genommen.? ?Was für Erinnerungen?? Verwirrt blickte ich sie an. ?Ich glaube, sie wollen dass du glaubst, dass Alec sie getötet hat.? ?Und was heißt das jetzt? Er soll es nicht getan haben! Das glaube ich nicht!? ?Isabelle ich war es wirklich nicht. Ich war bei den Kindern!?, beteuerte er. Ich starrte ihn feindselig an und schnaubte. Warum

sollte ich ihm glauben? Nur weil er der beste Freund meiner Mutter gewesen war? Hinter mir tauchte Prof. auf. ?Isabelle, wie geht es dir?? ?Sie fragen wirklich wie es mir geht? Michael ist tot!? Er wich einige Schritte zurück und schwieg. Ich sah wieder zu Alec, der anscheinend nicht wusste wie er sich verhalten sollte. Hinter ihm erblickte ich Jane, ihre Stirn runzelte. ?Was!?, fauchte ich und sie sah mich nachdenklich an. ?Könnte es sein, dass es Timo war??. murmelte sie nachdenklich. ?Timo? Der Neue??. fragte Alec. Sie nickte und stand auf. ?Er ist der einzige, der ihr ihre Erinnerung wiedergeben kann.? Ich wollte etwas erwidern, als die Tür aufgerissen wurde und eine Person den Raum betrat. ?Paul du lebst!?, rief ich übergücklich und schloss ihn in meine Arme. Still flossen meine Tränen die Wange hinab. ?Sie haben alle getötet?, schluchzte ich. ?Nicht alle, Isabelle?, entgegnete er leise und strich mir beruhigend übers Haar. ?Es sind noch einige am Leben. Viele von ihnen sind verletzt, aber die Wunden heilen schon.? Hinter ihm erschienen weitere Werwölfe. Alle blickten traurig auf den Boden und schwiegen. ?Wir sollen dir eine Warnung überbringen.? Ich löste mich von ihm und starrte ihn an. ?Der Kampf hat erst angefangen.?

Kapitel 3

Kapitel 35

Alec's Sicht

Was hatten sie nur mit ihren Gedanken getan. Hatte sie alles vergessen? Ihr Blick war voller Wut und Hass. Jetzt schritt sie im Zimmer hin und her, was alle nervös machte. Ich sah die Werwölfe an. Sie erzählten was geschehen war. Es war ein Hinterhalt gewesen. Sie waren in der Unterzahl gewesen. Aros Leute hatten sie einfach angegriffen. Sie alle hatten tapfer gekämpft. Dann war Isabelle erschienen und hatte die Vampire in die Flucht geschlagen und so die anderen gerettet. Was mit Isabelle geschah, hatten sie nicht gewusst. Isabelle selbst glaubte es nicht, dass irgendjemand ihre Gedanken manipuliert hatte. Wie den auch? Sie hatte doch diesen Schutz. Aber die Werwölfe schworen, dass sie weder mich noch meine Schwester gesehen hatten und dass Helena und Ash wirklich ihre Kinder waren. Ich sah sie schweigend an, als sie auf einmal stehen blieb. ?Das ist mein Kampf. Ihr müsst nicht hier bleiben.? Sie sahen sich an und Carlisle begann zu sprechen: ?Wir werden bleiben und dir helfen.? ?Ich bleibe auch hier?, sagte Jane und sah meine Schwester ernst an. Sie erwiderte ihren Blick. ?Und ich auch! ? Ihr Blick wanderte zu mir und sah mich schweigend an. ?Dein Kampf ist auch mein Kampf.? Sie schloss ihre Augen und atmete einmal tief durch. ?Danke! ? Ich erstarrte. Ihre Stimme war so leise und sanft. Als sie ihre Augen aufschlug glitzerten Tränen in ihren Augen und eine einzelne Träne lief ihre Wange hinab. Ich fragte mich ob sie sich wieder erinnerte. Als ich die Frage stellen wollte, schrie Helena: ?Mama weint! ? Überrascht sahen sich alle an. ?Vampire können nicht weinen?, entgegnete Edward. Er hatte recht und doch weinte Isabelle gerade. Sie streckte eine Hand nach mir aus und flüsterte meinen Namen, als plötzlich wieder die Härte in ihren Augen auftauchte. Sie ließ ihre Hand sinken und starrte mich finster an. Ich schwieg. Ich hatte sie gesehen. Die Isabelle, die ich kannte und das gab mir neue Hoffnung. Da klopfte es an der Tür und Vampire erschienen. ?Wir sind der Denali-Clan. Mein Name ist Tanya. Das sind Kate, Garrett, Carmen und Eleazar. ? ?Und wir sind Stefan und Vladimir. Wir werden euch im Kampf helfen.? ?Woher wisst ihr davon? ?, fragte Isabelle scharf. Sie ignorierten sie und Tanya schritt lächelnd auf die Cullens zu. ?Lang nicht mehr gesehen, nicht wahr? ? Sie begrüßten sich, während die Rumänen unter sich blieben. Ich wusste weshalb sie hier waren. Stefan und Vladimir wollten Rache und sie würden jeden helfen, der gegen die Volturi kämpfte. Da erblickte Stefan Jane und mich. ?Hey, seid ihr nicht Aros beste Wachen? ?, fragte er und stieß sich von der Wand ab. Vladimir folgte ihm schweigend. Da stellten sich Helena und Ash vor uns und sahen die beiden finster an. ?Lass Papa und Tante Jane in Ruhe! ?, fauchte Helena, während Ash die Zähne bleckte. Stefan begann zu lachen und hob meine Tochter auf, bevor noch irgendwer reagieren konnte. ?Na was mache ich mit dir? ?, fragte er und grinste sie an. ?Lass sie in Ruhe Stefan! ? Er erstarrte und drehte sich zu Isabelle um, die ihn finster ansah. ?Ich nehme einmal an, dass sie zu dir gehört.? Sie sagte dazu nichts und blickte ihn nur weiter an. Er seufzte und ließ Helena hinunter, die sofort auf mich zu lief und sich hinter mir versteckte. ?Ich weiß eure Hilfe zu Schätzen?, sagte sie dann schließlich und verließ den Raum.

Sie sprachen über den bevorstehenden Kampf. Die Amazonen und Ägypter hatten sich auch uns angeschlossen. Ich fragte mich immer noch wie sie davon erfahren hatten. Außerdem wunderte ich mich, dass sie uns überhaupt helfen wollten. Isabelle saß schweigend am Ende des Tisches und hörte den anderen zu. ?Ich möchte, dass Renesmee und Bella bei den Kindern bleibt?, verlangte Edward. ?Nein, ich werde mitkämpfen?, entgegnete Bella. Ich verdrehte die Augen und sah zu Isabelle, die anscheinend genervt mit ihren Fingern auf der Tischplatte trippelte. ?Bella, du hast den Schutzmantel. Falls jemand zu euch hindurch schafft, müsst ihr sie schützen können?, versuchte Edward es ihr zu erklären. ?Ich werde auch bei euch bleiben.? Erstaunt sah ich meine Schwester an. ?Okay, von mir aus?, murmelte Bella und lehnte sich zurück. ?Wann kämpfen wir endlich??. fragte Stefan. ?Wir, die Werwölfe sind noch nicht ganz bei Kräften?, meinte Paul, der vorübergehend die Leitung des Rudels angenommen hatte. Stefan schnaubte und lehnte sich zurück. ?Macht euch keine Sorgen, Stefan, Vladimir. Ihr werdet eure Rache bekommen?, meinte Isabelle und stand auf. ?Ich werde jagen gehen?, sagte sie, doch dazu kam es nicht. Denn ein Werwolf platzte in den Raum. ?Sie kommen.?

Kapitel 4

Kapitel 36

Isabelles Sicht

„Das wurde aber auch Zeit?“, meinte Stefan und stand von seinem Platz auf. Bella und Renesmee holten die Kinder. Alec verabschiedete sich von den Kleinen und drückte ihnen einen Kuss auf die Stirn. Ich beobachtete sie schweigend. Wie konnte jemand der so grausam war, so ein weiches Herz haben? Er schien meinen Blick bemerkt zu haben, den sein Blick wanderte zu mir. Helena und Ash liefen auf mich zu und umarmten mich. Sie waren so schnell so groß geworden. Auch wenn ich nicht glauben konnte, dass sie meine Kinder waren, erwiderte ich die Umarmung und sie verschwanden mit Jane, Bella und Renesmee. Ich wünschte ihnen viel Glück. Dann sah ich zu den anderen. Sie alle waren bereit. Wir verließen das Haus. Es war eine klare Nacht. Keine einzige Wolke bedeckte den Himmel. Eine frische Brise wehte um uns herum, so als ob sie uns Kraft spenden wollte. Die Werwölfe verwandelten sich und gemeinsam machten wir uns auf den Weg zur Grenze, wo sie schon auf uns warteten. Eine unsichtbare Linie trennte uns voneinander. Ein Lächeln erschien auf Aros Lippen und der Kampf begann. Nicht ein einziges Wort war gefallen. Sie griffen uns einfach an. Auch wir stürmen uns ins Kampfgetümmel. Nun gab es keine Grenzlinien. Es war ein Kampf. Ich wusste, dass heute viele ihr Leben hergeben mussten. Auch Aro sollte heute sterben. Das war meine Rache für Michael und meinem Rudel. Ich spürte wie ein Rudelmitglied starb. Es tat weh, doch ich musste weiter kämpfen. Ich wusste nicht wie lange der Kampf andauerte, doch plötzlich tauchte Helena auf. „Halt!“, schrie sie. Ihre klare helle Stimme ließ uns alle erstarren. Sie lief auf mich zu und warnte mich. Ich brauchte eine weile bis ich sie verstand und ließ mich zu Boden fallen. Aro war hinter mir aufgetaucht und griff nun in die Leere. Ich rollte mich zur Seite und sprang auf. „Alec bring sie von hier fort!“, schrie ich und stieß Aro von mir. Sofort machte sich Alec auf den Weg zu ihr, doch jemand stellte sich ihm in den Weg. Was machte sie hier! War Helena verrückt geworden? Warum konnten sie nicht auf sie aufpassen? „Lauf weg!“, schrie ich ihr zu und wehrte den nächsten Angriff ab. Einen anderen ließ ich die schmerzen spüren und köpfte ihn. Da erstarrte ich. Aro hatte Helena in seiner Gewalt. Es wurde mucksmäuschenstill auf dem Feld. „Aro, lass dieses Kind gehen?“, knurrte Edward leise. „Warum sollte ich?“, entgegnete er. Ich sah mich um. Auf beiden Seiten gab es viele Verluste. Irgendwo brannte Caius restlichen Überreste und Jasper und Alice hatten es auch nicht geschafft. „Lass dieses Kind in ruhe!“, schrie ich und benützte meine Gabe, doch er schien nichts zu fühlen. Seine Beschützerin musste in seiner Nähe sein. Wütend blickte ich sie an, während sie mich nur süffisant anlächelte. Helena weinte währenddessen. „Hast du wirklich vor deine eigenes Fleisch und Blut zu töten?“, fragte Carlisle, der neben mir aufgetaucht war. Es wurde auf einmal still um uns. Sie alle hörten auf zu kämpfen uns sahen zu uns. Ich erkannte, dass Aro sich nicht mehr so sicher war. „Tu es nicht Aro?“, flüsterte auf einmal Frau. Sie warf ihre Kapuze zurück und ein wunderschönes Gesicht kam zum Vorschein. „Sulpica, was machst du hier?“, fragte Aro wütend. „Ich kann doch nicht zulassen, dass du deine eigene Enkelin und ihre Familie und Freunde umbringst.“ „Halt dich da raus!“ „Aro, lass dieses Kind gehen und komm mit mir nach Hause. Dieser Kampf ist unnötig und

ungerechtfertigt.? Er schwieg und lockerte seinen Griff. Sie befreite sich und lief auf mich zu. Als er anblickte, schien er zu wissen was nun kommen würde. Denn plötzlich wurde er von Stefan geköpft. Sulpica ließ das nicht ungerecht und tötet ihn, was ich nicht erwartet hätte. Dann blickte sie mich an und lächelte. ?Der Kampf ist vorüber. Geht nach Hause und trauert um eure Verluste. Es tut mir leid, was dein Großvater getan hat. Er hatte nicht das recht dazu.? Ich schwieg und sah die anderen an. Sie nickten nur und ich seufzte. ?Warte, was ist mit ihren Erinnerungen??. fragte Alec. ?Das kann man leider nicht mehr rückgängig machen?., flüsterte sie und drehte sich um. Die restlichen überlebenden Volturi schlossen sich ihr an und sie verschwanden ohne ein weiteres Wort zu sagen. Der Kampf war nun vorüber. Endgültig. Nie hätte ich gedacht, dass ich so erleichtert sein würde. Ich ließ mich auf die Knie fallen und schloss Helena in die Arme. Mein Bruder und der Rudel wurden durch Stefan gerecht. Der rumänische Clan gab es durch Stefans tot nicht mehr, den auch Vladimir war gefallen. Tanya war auch tot. Von den Amazonen hatten alle überlebt. Von den Cullens hatten es Jasper und Alice nicht geschafft. Irgendwie ließ mich das Gefühl nicht los, dass die beiden davon gewusst hatten. ich glaubte, Alice hatte es gesehen. Wenigstens waren sie zusammen. Von den Ägyptern waren auch alle lebend. Da sah ich Prof. am Boden liegend. Sein Herz wurde aus ihm herausgerissen. Ich presste meine Lippen zusammen und unterdrückte meine Tränen. Der Rudel wurde noch einmal um die Hälfte reduziert. Viele von ihnen waren verletzt. Die Volturi wurde auch beträchtlich geschrumpft. Marcus Caius und Aro waren tot. Wahrscheinlich würde Sulpica und ihre Cousine die neuen Anführerinnen werden. Immerhin hatte Sulpica gezeigt zu was sie fähig war. Während die Amazonen und Ägypter sich schon von uns verabschiedeten und sich von uns trennten, kehrten wir alle gemeinsam zurück zum Haus. Dort trauerten wir tagelang. Nach den Tagen der Trauer entschloss ich mich das Land zu verlassen. Es hielt mich nichts an Ort und Stelle. Ohne meine Erinnerung konnte jeder etwas erzählen. Wahrscheinlich würde ich diese Kinder vermissen. Für Alec aber empfand ich weiterhin nichts. Ich konnte nicht anders als, eine Bedrohung in ihn zu sehen. Ich verabschiedete mich von allen und ging. in der Hoffnung meine Erinnerungen wieder zu erlangen.

Kapitel 5

Es tut mir wirklich sehr leid, dass ihr so lange warten musstet. Wie immer beachtet nicht meine Fehler.

Ich hoffe es hat euch wieder gefallen.

Lasst doch ein Kommentar da, wenn ihr wollt.

LG Isabelle-Ariana

P.S.: Danke für all die lieben Kommentare.:)